

nationalrat 11 (apa)

abg. ing. hartmann (oevp) stellte einleitend fest, er habe den eindruck, dass die oppositionsredner nicht bestrebt waren, verbesserungsvorschlaege zu machen, sondern einfach alles abzulehnen. dabei haetten diese oppositionsredner zum teil eine ausgesprochen antioesterreichische haltung eingenommen. dem abg. fischer gebe er den rat, er moege die von ihm gehaltene rede auf ein tonband uebertragen lassen und dieses dann in den parlamenten der volksdemokratien abspielen lassen. nur weil in oesterreich demokratie herrsche, waere es dem abg. fischer moeglich gewesen, eine solche oesterreichfeindliche rede zu halten.

zu den ausfuehrungen des abg. probst, dass es nicht aufgabe des bundesheeres sein koenne, die jungen maenner zu erziehen, sagte der redner, dass seine partei schon seit laengerem auf demselben standpunkt stehe. das recht der erziehung in der familie solle nicht geschmaelert werden, doch werde eine ergaenzung der schulung keinem oesterreichischen jungen manne schaden. besonders guenstig wird dies fuer jene sein, die bedauerlicherweise ihre jugend in zerruettetten familienverhaeltnissen verbringen mussten. wir wissen aber genau, sagte ing. hartmann, dass das bundesheer weder die stellung des vaters noch der mutter an den jungen maennern wird vertreten koennen.

der redner gab dann einige eindrucke der oesterreichischen parlamentsdelegation bei ihren besuchen in der schweiz und in schweden bekannt, wobei er u. a. mitteilte, dass z. b. in schweden gegen eventuelle atomangriffe fabriksanlagen und luftschutzraeume unter die erde verlegt werden. man gewinne den eindruck, dass sich schweden in die erde eingraebt. in stockholm z. b. wurden luftschutzraeume fuer 400.000 menschen geschaffen, das ist die haelfte der einwohner der stadt. in der schweiz und in schweden ist man davon ueberzeugt, dass der friede umso gesicherter ersch<sup>le</sup>ine, je besser die abwehr vorbereitet werde.

der redner glaube nicht, so sagte er weiter, dass irgend ein staat auch nur einen schilling hergeben wuerde, wenn er nicht die ueberzeugung haette, dass dieses geld in oesterreich gut angelegt ist und dass wir fuer unsere sicherheit, d. h. auch fuer die sicherheit der produktion, der wirtschaft und des geldes sorgen. in der oeffentlichkeit werde allgemein die meinung vertreten, fuehrte der redner weiter aus, dass die ausgaben fuer die wehrmacht unproduktiv seien. die leitung des bundesheeres werde bemueht sein muessen, einen grossteil des heereserfordernisses durch die inlaendische produktion decken zu lassen. zu diesem zweck wird die waffen- und munitio<sup>n</sup>serzeugung in oesterreich wieder aufgenommen werden muessen. so wie in der schweiz und in schweden solle auch in oesterreich ein grosser teil der heeresausgaben zur staerkung der volkswirtschaft und der erhaltung der vollbeschaeftigung dienen. das heeresbudget werde erstmals im jahre 1956 einen teil des staatshaushaltes darstellen. (fortsetzung) 1630+b1

1750/100